

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 5 (1865)
Heft: 24

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

Nro 24.

Einrückungsgebühr:
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

16. Dezember.

Fünfter Jahrgang.

1865.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. ~~Alle~~ Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Ueber Musik- und Gesangsbildung.

(Schluß.)

Es sei uns noch ein Wort gestattet über musikalische Produktionen in der Kirche zur Verschönerung des Gottesdienstes. Die Tonkunst hat sich schon frühe in den Dienst der Kirche gestellt und sie verdankt ihre schönste Entwicklung dieser Zuwendung zum Heiligtum. Aber der Charakter des Kirchenstyles ist Einfachheit, Anspruchlosigkeit, verbunden mit Energie und Würde. Alles was dem Egoismus Vorschub leistet, die Genüßsucht reizt, die Phantasie ergötzt, ohne das Gemüth zu erbanen, sollte daher aus den Kirchen entfernt werden. Es ist wohl selbstverständlich, daß wir beim Kirchengesang nur der deutschen Sprache uns bedienen sollten. Es fehlt wahrlich nicht an ächt kirchlichen Vorstücken zu würdiger und erhebender Ausschmückung des Gottesdienstes. Für die protestantische Kirche nenne ich nur die rhythmischen Choräle, theils in ihrer einfach harmonischen Gestalt, theils in reicher kontrapunktischer Bearbeitung der alten deutschen Meister Eccard, Frank, Schröter und Anderen. Und die herrlichen Motetten deutscher und italienischer Komponisten, die kleinern Chöre und Choräle Seb. Bach's, wohl auch solche von Händel, Mozart, Spohr und Mendelssohn in strenger Auswahl bieten geübten Kirchenchören reichen Stoff dar. Aber auch hier gilt: „Nicht Vielerlei, sondern Vieles!“